

Nachrichten



Ein Blick in eine Zelle der Justizvollzugsanstalt Stade gewährt deren Leiter Andreas Bock. Das Gebäude gleich neben dem Landgericht gilt als unmodern und sanierungsbedürftig.
Foto: Stief

Land schließt den Knast ab

Justizminister Busemann läutet Umstrukturierung der Haftanstalten ein – Seefried sieht Chancen

Stade (ief).Justizminister Bernd Busemann strebt eine Umstrukturierung der Haftanstalten in Niedersachsen an. Mit dem geplanten Bau einer neuen Anstalt in Bremervörde wird auch die kleine Justizvollzugseinrichtung in Stade wegfallen. Beim Stader Landgericht sieht man dem gelassen entgegen. Politiker Kai Seefried sieht darin Chancen.

„Unseren Ablauf bei Gericht wird das nicht beeinflussen“, sagt Pressesprecher Björn Kaufert. Wenn in Bremervörde gebaut würde, sei der Weg für die Justizwachtmeister und die Angeklagten in den Gerichtssaal doch recht kurz. Schon heute

sitzen die Angeklagten bei vielen Prozessen nicht in Stade ein.

Die fünf Angeklagten im Lin Yue-Prozess zum Beispiel werden zu jedem Prozesstag aus unterschiedlichen Haftanstalten Niedersachsens nach Stade gefahren.

In Busemanns Überlegungen spielt auch eine Rolle, kleine und unwirtschaftliche Vollzugseinrichtungen zu schließen und sie durch moderne zu ersetzen. Die Stader Einrichtung direkt am Landgericht verfügt über 28 Plätze. Damit ist sie eine der kleinsten Haftanstalten für männliche U-Häftlinge.

„In Stade müsste viel Geld in die Modernisierung der Räume gesteckt werden“, sagt Gabriele Bröcher, Öffentlichkeitsbeauftragte der JVA Uelzen. Bei zurückliegenden Begehungen auch mit Mitarbeitern des staatlichen Baumanagements sei die schlechte Grundsubstanz des Gebäudes zur Sprache gekommen. Auch der Personalschlüssel sei alles andere als günstig. Auf 28 Häftlinge kommen 18 Bedienstete, die mit ihrer speziellen Ausbildung zum mittleren Vollzugsdienst zählen.

„Die Schließung der Vollzugsanstalt kann für Stade auch Vorteile haben“, mischt sich der CDU-Landtagsabgeordnete Kai Seefried früh in die Diskussion ein. Ihm schwebt vor, Jugendarrestzellen zu installieren, von denen es in Niedersachsen zu wenig gebe.

In Gesprächen mit Stader Richtern habe er erfahren, dass die gerne häufiger mal Jugendliche Straftäter in den Arrest stecken würden, um ihnen die Haft vor Augen zu führen. Das scheitere aber daran, dass in Niedersachsen über drei Monate auf eine freie Jugendarrestzelle gewartet werden müsse. Da dann die Strafe nicht mehr auf dem Fuße folgt, sehen Richter von der Maßnahme ab.

Seefried hat bereits für Ende des Monats mit dem Stader Landgerichtspräsidenten Carl Fritz Fitting einen Termin. Die Raumnot am Landgericht zu lindern, stößt bei dem Politiker auf offene Ohren. Seefried: „Ich werde mich dafür einsetzen, dass Stade etwas von der Schließung hat.“

Stichwort

Die **Justizvollzugsanstalt Uelzen Abteilung Stade** am Wilhadikirchhof ist für Untersuchungshäftlinge. 24 Hafträume stehen auf drei Etagen zur Verfügung. Häufig kennzeichnet Überbelegung die Lage. Die Belegungszahlen schwankten zwischen 23 und 39 Häftlingen. In Stade besitzen 18 Vollzugsbeamte Schlüsselgewalt. Pro Tag schlägt jeder Häftling im Landeshaushalt mit 78 Euro zu Buche (Stand 2006).

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG